

### Die Rohstoffversorgung des Handwerks.

Augsburg, 10. Juli. Die süddeutschen Handwerkskammern, umfassend die Bundesstaaten Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Hohenzollern, hielten im Augsburger Rathaus eine außerordentliche Tagung ab, der auch Vertreter aller dieser Staaten beiwohnten. Gegenstand der Tagung war die Organisation für Rohstoffversorgung des Handwerks während der Uebergangswirtschaft. Die Konferenz nahm auf Vorschlag der Handwerkskammer Ulm folgende Entscheidung einstimmig an:

Die in Augsburg versammelten süddeutschen Handwerkskammern haben einstimmig beschlossen, hinsichtlich der Rohstoffbeschaffung für das Handwerk während der Uebergangswirtschaft an der Gründung einer besonderen süddeutschen Rohstoffzentrale mit dem Sitz in Augsburg festzuhalten. Für Norddeutschland wird eine besondere Rohstoffzentrale errichtet. Die norddeutsche und die süddeutsche Rohstoffzentralstelle erhält in der bei der Geschäftsstelle des deutschen Handwerks- und Gewerbetagertages zu bildenden Hauptstelle ihre Zusammenfassung mit gemeinsamer Vertretung. Im Übrigen werden die Grundsätze der vom Fachreferenten des Reichswirtschaftsamtes ausgearbeiteten Richtlinien über die Rohstoffversorgung des Handwerks während der Uebergangszeit im allgemeinen angenommen mit der ausdrücklichen Hervorhebung, daß die Mitglieder der fachlichen Zentralstelle des Handwerks, die selbstverständlich für Süddeutschland im Anschluß an die süddeutsche Rohstoffzentralstelle in Augsburg gesondert gebildet werden muß, durch die süddeutschen Handwerkskammern im weitgehenden Einvernehmen mit den Fachorganisationen des süddeutschen Handwerks bestimmt werden. Die Rohstoffgenossenschaft des Handwerks muß also vollkommen als Großhändler bzw. Kleinhändler anerkannt werden.

Gleichzeitig trat man ein für eine angemessene Beteiligung des Handwerks an der Verwertung von Heeresgerät, Ausrüstungsgegenständen, Maschinen usw., die bei der Demobilisation von der Hooververwaltung abgekauft werden.